

PRIORITÄTEN

Auszug aus dem Buch: Botschaften aus Shamballa 1 – Weg der Seele
von Judith und Urs Parolo



DAN INSTITUT
GANZHEITLICH LEBEN

Prioritäten

Eine Priorität ist im Grunde genommen nichts anderes als eine Rangfolge. Das, was wichtig ist, kommt zuerst - es genießt Priorität. Im Alltag, im Geschäftsleben ist diese Tatsache allen klar. Nur wollen viele nicht wahrhaben, dass dies auch beim einzelnen Individuum und für die Entwicklung Gültigkeit hat.

Durch Prioritäten wird zuerst das Ziel festgelegt. Wenn dies geschehen ist, dann wird der Weg zu diesem Ziel abgesteckt. Auch das Tempo und die Dringlichkeit all dieser Arbeiten werden durch Prioritäten bestimmt.

Es ist äusserst wichtig, dass Ihr Euch in Eurem Leben Prioritäten setzt. Nur so ist es Euch möglich, Euer Leben bewusst zu leben. Mit dem Setzen von Prioritäten legt Ihr Eure Marschrichtung fest. Ihr könnt dann Euren Weg gehen, ohne dass Ihr bei jedem Schritt neu überlegen müsst, wo es nun lang geht. So geht Ihr - und zwar in jedem Bereich - zielstrebig und sicher Euren Weg.

Im Folgenden möchten wir Euch einige Informationen und Überlegungen mitgeben, die helfen können, wenn es darum geht, dass Ihr für Euch solche Prioritäten, solche Eckpfeiler bestimmt. Denkt immer daran, dass jedes Wesen die eigenen Prioritäten selber setzt, selber bestimmt - sie werden nicht von aussen her diktiert.

Es ist eine weitverbreitete Meinung, dass Ihr als einzelnes Wesen viele Prioritäten diktiert bekommt. Dies stimmt nicht. Prioritäten setzt Ihr Euch immer selber (oder Ihr tut es nicht). Was von aussen her bestimmt wird, sind die Konsequenzen solcher Entscheidungen - dies wird oft von der derzeit herrschenden Gesellschaftsnorm vorgegeben. Aber verwechselt dies nicht!

Prioritäten im Alltag

Beginnen wir mit dem Rundgang durch dieses Thema im ganz alltäglichen Bereich. Hier scheinen Mechanismen, was Prioritäten betrifft, klar zu sein. Wir möchten an einigen Beispielen aufzeigen, wie dies vor sich geht.

Eine Person hat zwei verschiedene Einladungen für den gleichen Zeitpunkt. Es ist unmöglich, an beide Veranstaltungen zu gehen. Ganz klar, sie muss sich für eine Einladung entscheiden. Dabei ist es wichtig, dass sie für sich beschliesst, was ihr wichtig ist. Dies bildet die Grundlage für die Entscheidung. Unsere Person muss also für sich Prioritäten setzen und dann diesen Eckpfeilern gemäss entscheiden.

Wir möchten ein weiteres Beispiel anfügen. Eine andere Person wünscht sich ein neues Auto, hat aber für die nächste Zukunft eine grössere Reise geplant. Wiederum ist beides nicht möglich. Auch hier stellt sich die Frage nach der Gewichtung der beiden Wünsche: also Auto kontra Reise. Je nach Situation liegt die Priorität beim Auto oder bei der Reise. Es gibt keine richtige oder falsche Entscheidung; nein, es kommt darauf an, wo diese Person ihre Prioritäten setzt. Ihr seht aber, dass jede Entscheidung Konsequenzen hat. Wird das Auto gekauft, fällt die Reise in dieser Form ins Wasser - fällt die Entscheidung zu Gunsten der Reise, so wird kein Auto gekauft.

Solche Entscheidungen trifft Ihr im Laufe Eurer Inkarnation sehr viele. Es fällt Euch aber einfacher, wenn Ihr für Euch die Prioritäten im Grossen gesetzt habt, dann habt Ihr nämlich Euer Ziel vor Augen und geht geradewegs darauf zu.

Prioritäten in und bei der Arbeit

Auch im Arbeitsleben gilt es, Prioritäten zu setzen. Stellt Euch vor, Ihr beginnt eine Arbeit. Planlos erledigt Ihr Schritte und staunt dann, dass das Ganze nicht zu einem Ziel führt. Es ist nicht so, dass Ihr zu wenig gemacht habt, nein, Ihr habt ohne Prioritäten gehandelt.

Es ist Euch allen klar, dass es bei einer grösseren Arbeit etwas Organisation braucht. Erst wenn klar ist, welche Schritte zuerst kommen, erst dann kann das Ganze zügig voran gehen. Beim Hausbau ist dies offensichtlich: der Architekt plant das Ganze und bietet dann die Handwerker zum richtigen Zeitpunkt auf, ihren Teil zum Ganzen beizutragen. Hier müssen Prioritäten gesetzt sein. Sicher, beim Hausbau sind diese Abläufe klar und logisch. Aber wenn niemand da ist, der eben Prioritäten setzt, tut jeder dann etwas, wenn es ihm passt. Leidtragender ist das Ganze, in diesem Fall der Hausbau.

Ihr werdet nun einwenden, dass dies ja klar ist und schon gar nicht neu. Da stimmen wir Euch zu - aber überlegt Euch einmal, wie oft völlig ziel- und planlos gearbeitet wird - ohne Prioritäten. Wenn Ihr eine Arbeit in Angriff nehmt, setzt Euch zuerst kurz hin, geht den Ablauf in Euren Gedanken durch, schreibt eventuell die wichtigsten Punkte in Stichworten auf. Wenn Ihr das getan habt, dann könnt Ihr diese Arbeit in Ruhe und voller Effizienz angehen. Ihr verhindert so, dass Ihr Leerläufe produziert.

Dieser ganze Vorgang ist nichts anderes als Prioritäten zu setzen. Wenn Ihr dies tut, dann seid Ihr effizient, zielstrebig; wenn Ihr es

unterlasst, dann besteht die Möglichkeit, dass Ihr frustriert seid, obwohl Ihr vieles gemacht habt (und trotzdem nichts erreicht habt).

Prioritäten sind aber auch ein Thema, wenn es um das Arbeiten generell geht. Nicht jeder Moment in Eurem Leben ist Arbeit. Teilt Euch die Arbeit und die Freizeit ein. Es gibt Momente, da steht die Arbeit an erster Stelle. Aber sie hat diesen Platz nicht abonniert. Es darf nicht so sein, dass das Arbeiten immer Priorität hat. Es gibt auch Zeiten, die gehören der Partnerschaft, der Familie oder Euch selbst. Auch hier müsst Ihr lernen, für Euch Prioritäten zu setzen. Je klarer Ihr dies für Euch tut, um so einfacher wird es. Je unklarer das Ganze in Euch ist, um so diffuser werden Eure Handlungen sein. Die Folge davon ist ein schlechtes Gewissen. Wenn Ihr arbeitet, habt Ihr das Gefühl, Ihr solltet bei der Familie sein - unternimmt Ihr etwas mit der Familie, "ruft" die Arbeit; so seid Ihr nie da, wo Ihr gerade seid. Dadurch werdet Ihr frustriert.

Es lohnt sich sehr, dass Ihr für Euch diese Zusammenhänge einmal genauer anschaut. Überlegt Euch, wann Ihr wem Priorität einräumt und - etwas ganz Wichtiges - zieht dann die Konsequenzen aus Euren Entscheidungen.

Wir sind uns im Klaren, dass diese Ausführungen nicht neu sind, dass dies alles den meisten klar ist. Trotzdem ist es wichtig, dass wir darauf hinweisen, denn wenn dies alles wirklich allen klar wäre - nicht nur im Kopf, sondern auch im Handeln - wären viel weniger Probleme da. Also, setzt Prioritäten - es lohnt sich!

Prioritäten in der geistigen Welt

Wir kommen nun zu einem Thema, das wahrscheinlich einige bewegt, nämlich die Frage der Priorität der geistigen Welt. Viele inkarnierte Wesen stellen sich diese Frage im Verlaufe Ihrer Entwicklung. Um diese Frage beantworten zu können, muss sich ein Wesen zuerst klar werden, welches Ziel, welche Absicht hinter all den Inkarnationen steht. In einem - nun bereits bekannten Text - haben wir versucht auf die Frage nach dem Sinn des Ganzen eine Antwort zu geben. Zum besseren Verständnis wird dieser Text hier nochmals eingefügt.

Sinn der Dualität

Jeder Abschnitt einer Phase dient der Erweiterung des eigenen Bewusstseins, aber auch des Bewusstseins der Zentralsonne (Gottesbewusstsein). Diese Erfahrung der Materie, der Dualität, hat vor vielen Mio. Jahren begonnen. Ziel war es, die dichteste

Schwingungsform, die Materie, zu erfahren. Erfahren musste auch sein, wie man sich aus dieser Dichtheit wieder lösen kann. Dieses Spiel hat aber eine Eigendynamik entwickelt, welche die Gottessöhne immer weiter vom Ursprung entfernte. Das Spiel wurde ernst und die Gottessöhne lebten nicht mehr, um die Erfahrung zu machen, sondern zum Eigennutz, zum Selbstzweck. Hieraus entwickelten sich auch Qualitäten wie Neid, Hass und Streit. Da wir uns nur sehr schwer in diese Dichtheit der Materie einfühlen können (wir machen diese Erfahrungen durch Euch), haben wir zum Teil die Fäden aus der Hand verloren. Viele haben sich vermeintlich über ihren Ursprung gesetzt und ihren neuen Wert der Materie gegeben. Dies gilt es nun zu überwinden, wieder eins zu werden mit uns, sowie der Liebe im Kosmos wieder den ihr gebührenden Stellenwert zu geben.

Durch diesen Materienschock hat das Leben seinen Ernst bekommen, die Freude hat Euch verlassen. Gewinnt sie wieder durch unsere Führung, macht diese Erfahrung um der Erfahrung willen. Setzt Euch nicht in Zwänge, die Ihr Euch selbst schafft; durchbrecht Eure selbstgemachten Käfige. Ihr seid grenzenlose Wesen, also begrenzt Euch nicht dauernd selbst.

In Eurer Entwicklung hat es Phasen gegeben, wo diese unsere Begrenzung nötig war. Aber das neue Geschlecht der Sonnensöhne (Bewusstseinssebene) hat diese Grenzen überwunden.

Setzt Euch über Euch selbst hinweg - seid Euch nicht dauernd selbst im Wege und sucht nicht nach Gründen für Dinge, die keine Erklärung brauchen, weil es keine gibt (ausser, dass die Seele als Teil des Göttlichen diese Erfahrung machen wollte).

Geht in Liebe über Grenzen - wir führen Euch, bis Ihr Euch selber führen könnt.

Es ist wichtig, dass Ihr diese Zusammenhänge begreift, dass Euch klar wird, worum es eigentlich geht. Wenn Ihr dies verstanden habt, wenn Euch dies wirklich, mit jeder Faser Eures Seins klar ist, dann wird es gar keine Frage mehr sein, welche Priorität die geistige Welt hat.

Vielleicht sind einige jetzt erstaunt. Wenn Ihr erstaunt seid, dann lest den Text Sinn der Dualität nochmals. Lest ihn so lange, bis Euch klar ist, dass es keine Trennung zwischen geistiger und inkarnierter Welt gibt; es ist ein und dasselbe. Die Trennung ist Teil der Dualität. Dieses Verständnis führt dazu, dass klar wird, dass die Fragestellung so gar nicht möglich ist, ja sogar falsch ist. Die

richtige Frage müsste lauten: "Welche Priorität hat das Leben, das wirkliche Leben und die Entwicklung des grossen Ganzen?"

Ihr versteht nun, dass der nächste Abschnitt eigentlich der Wichtigste ist. Es geht nämlich darum, zu wissen, was man will.

Prioritäten - was will ich?

Dies ist die zentrale Frage, welche Ihr Euch stellen dürft. Hier ist das Schaltpult Eures Weges, hier legt Ihr Eure Schritte fest und hier, mit dieser Frage, entscheidet Ihr über die Richtung in Eurem Leben.

Erkennt aber auch, dass IHR selbst entscheidet, wie Euer Leben aussieht. Es ist nicht so, dass andere Wesen oder Umstände Euch zu diesem oder jenem zwingen. Nein, Ihr seid Wesen, die selber für sich entscheiden dürfen (nicht alle tun dies). Was klar ist, dass Ihr auch die Konsequenzen aus Euren Entscheidungen tragt. Ihr seid nicht Opfer von anderen oder von Umständen, es sei denn, Ihr habt selbst entschieden, Opfer zu sein.

Versucht Euch nochmals klarzumachen, um was es eigentlich geht. Es geht darum, nach Hause zurückzukehren, um das Eingehen in den Ursprung. Das ist das Ziel der Inkarnationsreise. Fasst dieses Ziel fest ins Auge - dann habt Ihr Eure Prioritäten eigentlich schon festgelegt. Wenn dies für Euch die erste Priorität ist, sind alle weiteren Entscheidungen Folgen davon.

Machen wir ein Beispiel: Wenn einer Person wirklich klar ist, um was es im Leben geht, dann wird der Kratzer am Auto zwar ärgerlich sein, aber er ist kein Grund, sich übermässig und lange Zeit aufzuregen und sein Denken auf dieses "Problem" zu fixieren. Wenn aber diese Person den materiellen Gütern Priorität gegeben hat, dann wird der Kratzer am Auto fast zur Katastrophe.

Macht Euch wirklich klar, was Ihr wollt. Viele werden einwenden: "Dies ist oft einfacher gesagt als getan!" Da geben wir Euch sogar recht, aber es lohnt sich wirklich, denn nur wenn Ihr Euch darüber klar seid, nur dann könnt Ihr zielstrebig vorwärts gehen.

Es gibt ein einfaches Hilfsmittel, welches zu Eurer Klarheit beitragen kann. Wir haben es andernorts auch schon erwähnt, wiederholen es aber hier nochmals.

Nehmt ein leeres Blatt Papier und macht in der Mitte einen senkrechten Strich. Über die eine Hälfte schreibt Ihr: *Das will ich* und über die andere *Das will ich auf gar keinen Fall*.

Das will ich	Das will ich auf gar keinen Fall

Wenn Ihr dies habt, füllt Ihr die zwei Spalten aus. Dabei ist es wichtig, dass Ihr keine Einschränkungen macht. Es geht wirklich nur darum, herauszufinden, was Ihr wollt, beziehungsweise was Ihr nicht wollt. Füllt dieses Blatt "bar jeder Vernunft" aus; wenn Ihr zum Beispiel auf dem Lande leben wollt, habt aber ein Haus in der Stadt, dann schreibt es trotzdem auf, auch wenn der Kopf Euch sagt, dass das ja gar nicht möglich ist - schreibt es auf!

Diese Arbeit erfordert eine grosse Portion Selbstehrlichkeit. Es geht darum, was Ihr wollt, nicht darum, was die andern das Gefühl haben, was Ihr zu wollen habt. Löst Euch von allen Zwängen und Projektionen und seid Euch selbst.

Legt nun das Blatt zur Seite und lasst es ruhen. Am nächsten Tag nehmt es wieder hervor, schaut, was Ihr geschrieben habt und ergänzt, korrigiert, streicht... Dann legt Ihr das Blatt wieder zur Seite. Tut dies einige Male hintereinander - dies ist wichtig, wenn es darum geht, Klarheit über das eigene Wollen zu erlangen.

Ihr werdet sehen, dass sich mit der Zeit gewisse Schwerpunkte herauskristallisieren. Wenn Ihr diese habt, müsst Ihr Euch in einem zweiten Schritt fragen, welche Konsequenzen es hat, wenn Ihr das Erkannte verwirklichen wollt. Zum Schluss folgt die Frage, ob Ihr bereit seid, die Konsequenzen zu tragen, den Einsatz zu leisten, die Veränderung zu bewerkstelligen, die Eure Entschlüsse bedingen. Hier müsst Ihr nun - für Euch - Prioritäten setzen.

Wenn Ihr dies gemacht habt, wird Euer Weg klarer sein und Ihr werdet ihn zielstrebig angehen können. Durch diese eigene

Klarheit werden die Dinge, welche mit oder um Euch geschehen aber auch einen anderen Stellenwert bekommen; das heisst Ihr gebt ihnen einen anderen Stellenwert, weil Ihr wisst, was für Euch wichtig ist, auf welches Ziel hin Ihr Euch bewegt. Es erscheint dann auch klar, welche Ereignisse bedeutungsvoll und welche unwichtig sind. Der Kratzer am Auto wird dann den Stellenwert erhalten, den Ihr ihm einräumt - auf Grund Eurer Prioritäten.

Dieses Hilfsmittel mit dem in zwei Spalten geteilten Papier eignet sich für praktisch jeden Fall. Es hilft Euch, indem Ihr Euch zwingt, Euch mit dem aktuellen Thema auseinanderzusetzen. Wenn Ihr zum Beispiel eine berufliche Veränderung angehen wollt, stellt die beiden Fragen einfach entsprechend:

*Was will ich in und von meiner Tätigkeit?
Was will ich auf gar keinen Fall in meiner Tätigkeit?*

Auf diese Weise könnt Ihr jede Situation erhellen - durch Eure Klarheit. Wir wünschen euch dabei viel Vergnügen.

Da Ihr nun wisst, was Ihr wollt, können wir zur Frage nach der Priorität zurückkommen. Wer erkannt hat, dass das Ziel des Lebens darin besteht, wieder nach Hause zurückzukehren, wieder in den Ursprung einzutauchen, der wird die Prioritäten im Leben entsprechend setzen. Dieses Erkennen beinhaltet aber auch, dass es Euch klar ist, dass es Geist UND Materie gibt, dass ein Gleichgewicht herrschen soll. Dieses Wissen schlägt in allem durch - im Denken und im Handeln - und leitet Euch auf Eurem Weg. So ist es möglich, dass Ihr immer das grosse Ziel vor den Augen habt und nun Schritt für Schritt darauf zugeht. Dabei setzt Ihr Eure Prioritäten immer wieder neu, aber immer bleibt das Fundament bestehen. Die Entwicklung findet auch in der materiellen Welt statt, auch die Materie hat ihre Bedeutung, aber sie darf nie in den Vordergrund rücken und die Hauptpriorität verdrängen.

Macht Euch diese Gedanken klar und versucht, sie mit dem Herzen zu erfassen und im Alltag umzusetzen. Dann ist es Euch möglich, in der Materie zu leben, Euch daran zu erfreuen, aber den Blick immer auf das Wesentliche zu richten. Wenn Ihr dies könnt, seid Ihr Eurem Ziel ein grosses Stück nähergekommen.

Vereinfachung durch Prioritäten

"Prioritäten engen ein, man wird weniger flexibel und man wird gedrängt!" Diese Einwände werden oft gemacht, nur stimmen sie nicht. Genau das Gegenteil ist der Fall. Wenn Ihr Euch in Eurem Leben Prioritäten setzt - im Kleinen und im Grossen - dann wird

Euer Leben einfacher. Ihr habt Euch Leitlinien gesetzt und nun könnt Ihr diesen entlang gehen. Dieses Vorgehen gibt Euch Sicherheit und Zuversicht, denn Ihr seid auf "Eurem richtigen Weg". Der Zweifel, der bei jedem Schritt nagt, fällt weg, weil Ihr Euch grundsätzlich für ein Ziel, für eine Priorität entschieden habt. Dadurch seid Ihr in Eurem Denken frei und könnt Euch auf das Gehen des Weges konzentrieren.

Wenn Prioritäten zu Dogmen werden, welche nicht mehr hinterfragt werden, dann seid Ihr vom Weg abgekommen, aber dann habt Ihr auch nicht mit dem Herzen verstanden, sondern nur mit dem Kopf.

Prioritäten und Konsequenzen

Wir haben schon gesehen, dass das Setzen von Prioritäten das eine ist; das andere ist das Umgehen mit den Konsequenzen daraus. In der heutigen Sprache hat der Begriff Konsequenzen immer etwas Negatives; man muss etwas tun oder erleiden. Der Begriff Konsequenzen heisst aber nur, dass eine Entscheidung Folgen hat, weder gute noch böse, sondern einfach Folgen.

Wenn Ihr nun in Eurem Leben die Priorität setzt, dem Grossen Ganzen zu helfen und Eure Energie dafür einzusetzen, dann ist das die eine Seite. Für diese Arbeit werdet Ihr ausgerüstet mit Hilfsmitteln, mit Kenntnissen. Auf der anderen Seite bedingt Eure Entscheidung aber auch, dass Ihr diese Hilfsmittel auch einsetzt, sie zum Wohle des Grossen Ganzen gebraucht.

Es versteht sich von selbst, dass Situationen dann eintreten, wenn sie geschehen und nicht dann, wenn sie gelegen kommen. Nun gilt es aber, auch in diesen Momenten, seine Hilfsmittel hervorzunehmen und mitzuwirken.

Leider sehen wir immer wieder, dass die Hilfsmittel und die Kenntnisse gerne und dankbar angenommen werden, aber wenn es dann ums Umsetzen des zweiten Teiles der Priorität geht, dann fehlt die Zeit, ist man zu müde, passt es gerade nicht, ist man nicht dazu in der Stimmung... Sicher ist dies nicht bei allen Mitarbeitern der Fall, aber es kommt immer wieder vor. Dann stimmt etwas nicht mit den Prioritäten, beziehungsweise mit dem Umsetzen derselben.

Im Alltag ist klar, dass man nicht alles haben kann. Man kann nicht die Rechte einer Sache beanspruchen und die Pflichten übersehen. Auch im Umgang mit unserer Ebene ist dies gleich. Kein Wesen kann nur die Hilfsmittel annehmen und nichts damit

machen. Wenn dies trotzdem versucht wird, vermindert sich das Schwingungspotential, weil das Wesen nicht zu sich und seinen eigenen Prioritäten steht. Dadurch ist es nicht mehr in der Lage, die Hilfen effizient einzusetzen. Das Ganze ist aber dann nicht ein Problem der geistigen Welt oder der Effizienz der Hilfsmittel; nein, es ist ein selbstgemachtes Problem des Wesens selbst.

Denkt daran, wenn Ihr Prioritäten setzt, dass jede Eurer Entscheidungen Folgen, Konsequenzen hat. Genau wie ein Stein, den Ihr ins Wasser werft, Ringe und kleine Wellen verursacht, genauso bewirken Eure Entscheidungen etwas - bei Euch und in der geistigen Welt.

Zum Schluss

Ihr habt gesehen, dass die Grundlage für das Setzen von Prioritäten die eigene Klarheit ist. Werdet Euch klar, was Ihr in Eurem Leben erreichen wollt und setzt dann die Priorität darin. Vergesst nie, dass Entscheidungen Folgen haben. Überlegt Euch daher gut und weise, in welche Richtung Euer Weg gehen soll.

Macht aber nicht den Fehler, dass Ihr Euch vor lauter Überlegungen und Zweifeln nicht entscheidet, also keine Prioritäten setzt. Wenn dies geschieht, werdet Ihr zum Spielball von Umständen, Ihr setzt Euch dadurch immer wieder Zwängen aus und seid nicht mehr frei.

Also entscheidet Euch, setzt Prioritäten und Ihr werdet ein erfülltes, ereignisreiches, harmonisches Leben führen. Dies ist das grösste Geschenk, welches Ihr Euch überreichen könnt. Wenn Ihr Euch so beschenkt, dann lebt Ihr bewusst und glücklich.

Das Wort DAN® ist ein gesetzlich geschützter Markenname des DAN Institutes
©2016 by Parolo GmbH / DAN Verlag, Muri
Alle Rechte vorbehalten
Jede Wiedergabe, auch von einzelnen Teilen, bedarf der Zustimmung des DAN Verlags.

Parolo GmbH / DAN Verlag
alte Buttweilerstrasse 7
CH-5630 Muri